



Michael Schrodi
Mitglied des Deutschen Bundestages

Pressemitteilung

Michael Schrodi: „Sie wurden aus dem Leben gerissen!“ – Infoabend zur abgeschobenen Familie Esiovwa

Olching, 01.03.2024

Michael Schrodi, MdB
Ilzweg 1
82140 Olching
Telefon: +49 8142 501 0589
michael.schrodi.wk@bundestag.de

Berliner Büro:
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Büro: Jakob-Kaiser-Haus
Raum: 2.421
Telefon: +49 30 227-77541
michael.schrodi@bundestag.de

Finanzpolitischer Sprecher
der SPD-Bundestagsfraktion

Die Abschiebung der Familie Esiovwa von Karlsfeld nach Nigeria im Jahr 2022 ist nicht vergessen. Diese Botschaft ging von einem Informationsabend im Bellevue di Monaco aus, den die Seebrücke Dachau organisiert hatte. Schwerpunkt der Veranstaltung war die Sensibilisierung für das Thema Kinderabschiebungen und die Frage, wie weit solche überhaupt rechtens sind.

Michael Schrodi ist zwar finanzpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion und vor allem mit Steuerfragen betraut. Er hat sich als Vertreter des Wahlkreises Fürstfeldbruck-Dachau aber schon häufig mit der Abschiebepaxis in seiner Heimat auseinandergesetzt. Am Donnerstagabend war er zur Podiumsdiskussion geladen. Schrodi schilderte noch einmal die aus seiner Sicht überaus zweifelhafte Abschiebepaxis des Dachauer Landratsamts, unter anderem hatte Schrodi auch Akteneinsicht angefordert. „Die Kinder der Familie Esiovwa wurden aus ihrem Leben gerissen. Ich bin kein Jurist, aber ich bin auch Vater zweier Kinder, es hat mich persönlich getroffen“, erzählt der 46-Jährige.

Er kündigte an, sich weiter für die gesundheitlich und von den traumatischen Erlebnissen gezeichneten Familie einzusetzen. Mögliche Ansätze seien eine Verkürzung der Einreisesperre, Hilfe bei der Finanzierung einer möglichen Reise zurück nach Deutschland, sowie eine Analyse, ob der Vater in irgendeiner Form unter das neue Fachkräfte-Zuwanderungsgesetz fallen könnte. In den meisten Fällen sei aber auch die Initiative des Landratsamts Dachau nötig.

Nach einer Erläuterung von Sophia Eckert von der Organisation Terre des hommes zur Frage, wie sehr Abschiebungen zum Beispiel gegen die von Deutschland unterzeichnete UN-Kinderrechtskonvention verstößt, erklärte Schrodi: „Man muss sich nochmal genauer ansehen, wie die Kinderrechtskonvention mit dem bestehenden Recht kollidiert, und wie sie auch durch Rechtsprechung schon geregelt oder anhängig ist.“ Womöglich



könne nur durch entsprechende Urteile, also bis zum Ende gefochtene Rechtsstreitigkeiten, den Gesetzen Genüge getragen werden.

Gegen Ende des Abends warfen Diskussionsteilnehmer Schrodi von Schrodi vertretenen Regierungsfraktion eine zu repressive Asylpolitik vor. Schrodi verwies darauf, dass die Koalition Verbesserungen im Rahmen einer gemeinsamen, notwendigen EU-Asylpolitik finden wolle, dass dort allerdings oft Kompromisse gemacht werden müssten – mit Mitgliedstaaten, die die Asylpolitik sehr repressiv ausgestalteten. Zur Einführung der Bezahlkarte für Asylbewerber in Deutschland äußerte sich der Finanzpolitiker skeptisch, weil sie keine Probleme nachhaltig lösen werde.

Schrodi zeigte sich gegenüber der Seebrücke Dachau und dem Ausrichter Bellevue di Monaco dankbar für den Infoabend. Über konkrete Einzelfälle sei es besser möglich, das wichtige Thema Kinderabschiebung in der Bundes- und vor allem in der Landespolitik auf die Agenda zu setzen.

Die Familie Esiovwa benötigt weiter finanzielle Hilfe für dringend benötigte Medikamente, Arztbesuche und anstehende Operationen. Gespendet werden kann unter anderem unter <https://bit.ly/ESIOVWA>

Foto: Michael Schrodi (2.v.re.) im Gespräch mit Moderatorin Verena Machnik. Ganz links: Sophia Eckert, Rechtsexpertin bei Terre des hommes. Ganz rechts: Julie Richardson, ehemalige Therapeutin der Familie Esiovwa. Im Bildschirm: Rex Osa von der Organisation Refugees4Refugees, aus Nigeria zugeschaltet.